

Jurymitglieder des Forumstipendiums 2009

Silvia Eiblmayr

Die gebürtige Berchtesgardnerin Silvia Eiblmayr wuchs in Oberösterreich auf und lebte danach lange in Wien. Nach dem Studium der Kunstgeschichte in Wien war sie als Kunsthistorikerin und Kuratorin tätig. Von 1988 bis 2004 arbeitete sie als Lektorin an der Akademie der bildenden Künste in Wien und u.a. an der Kunsthochschule für Medien Köln und an der Universität in Zürich. Als Gastprofessorin war sie außerdem u.a. an der Universität London, an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Kunstuniversität Linz tätig. Sie veröffentlichte zahlreiche Texte zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Die Kunsthistorikerin ist zudem für die Organisation und Konzeption zahlreicher Ausstellungen verantwortlich. Von 1999 bis 2008 leitete sie die Galerie im Taxispalais in Innsbruck. Zusammen mit der Künstlerin Valie Export ist sie heuer Kommissarin für den österreichischen Pavillon auf der 53. Biennale von Venedig.

Wolfgang Pauzenberger

1986 gründeten Wolfgang Pauzenberger und Michael Hofstätter - nach einigen Jahren Lehrtätigkeit an der Technischen Universität Wien – PAUHOF. Neben ihren Bauwerken sind sie v. a. für ihre zahlreichen Ausstellungsgestaltungen bekannt geworden. Zu ihren Aktivitäten zählen außerdem nationale und internationale Wettbewerbsbeiträge, experimentelle Architekturprojekte sowie urbanistische Studien.

Die Auseinandersetzung mit Phänomenen der sich verändernden städtischen Lebenskultur, der Transformation von Kommunikationssystemen und deren Auswirkungen auf die Planungsbedingungen ist eine ständige Herausforderung für PAUHOF. Die Praxis sieht allerdings auch 1:1 Realisierungen vor, in den Häusern von PAUHOF wird gewohnt und gearbeitet. *Haus P* erhielt beim Glasgow Festival 1999 die Würdigung als wichtigstes Wohnhaus des letzten Jahrzehnts. Mit dem jüngst fertig gestellten *Haus D* (Brixen/I) ist auch ein weiterer Schritt in Richtung der von den Architekten selbst postulierten Kriterien erfolgt: „Architektur sollte in einem Gemeinwesen als kulturelle Kraft wirken und damit Identität stiften. Andererseits die konkreten individuellen Lebenssituationen des Alltags berücksichtigen und angenehm erleben lassen – auch in ihrer Grausamkeit.“ Zwischen dem Selbstbestimmten der Kunst und dem Fremdbestimmten der Architektur sehen Michael Hofstätter und Wolfgang Pauzenberger somit einen klaren Unterschied. Eine Differenz, die PAUHOF mit ihrem Erfindungsgeist und der Fähigkeit, dichte, atmosphärisch aufgeladene Räume zu erzeugen konsequent in ihre Projekte übersetzen.

Markus Schinwald

Der 36jährige Salzburger Markus Schinwald zählt zu den wohl interessantesten Künstlern der jüngeren Generation. Schinwald studierte an der Kunstuniversität Linz Experimentelle Gestaltung und an der Humboldt-Universität Berlin Kulturwissenschaften. Er arbeitet in unterschiedlichsten Techniken: er verändert Tafelbilder alter Meister, inszeniert in seinen Rauminstallationen Tanz- und Theaterperformances und dreht Filme.

Thematisch geht es ihm in seinen Arbeiten um die psychologische Auseinandersetzung mit Raum und Körper, um das Unbehagen und die irrationalen Tiefen des individuellen und kollektiven Seins. Spielerisch verschmelzen in seinem Werk die verschiedensten Medien – von beklemmenden Filmen zu marionettenhaften Skulpturen, von überarbeiteten historischen Gemälden zu prothetischen Design und Kleiderentwürfen, die subtil miteinander choreografiert werden. Mit seinen Filmen und gebauten Räumen erzeugt Markus Schinwald durch Fragmentierung und traumartige Brüche überraschende Lücken im narrativen Grundgerüst seiner Werke, die zu stark ästhetisierten Bildern und verrückten Verschiebungen der Realitätsebenen führen.